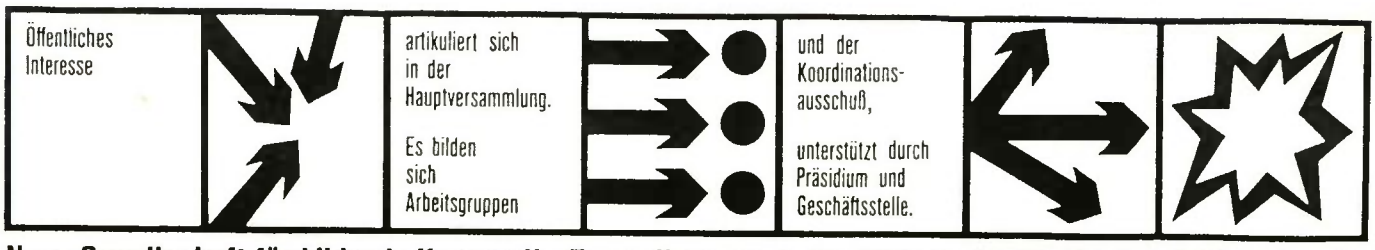

Neue Gesellschaft für bildende Kunst e.V. · Tempelhofer Ufer 22 · 1000 Berlin 61 · Telefon (030) 216 30 47

STADTFOTOGRAFIE BERLIN / AMSTERDAM

vom 13. Oktober - 19. November 1989

in den Räumen der NGBK, Tempelhofer Ufer 22, 1000 Berlin 61
U 7, U 1, Möckernbrücke

geöffnet: Di-So 11.oo - 18.oo Uhr; Mi 11.oo - 20.oo Uhr; Mo. geschlossen

Ausstellungseröffnung am 13. Oktober 1989 um 19.oo Uhr.

Anneke van Veen, Konservatorin beim Gemeentearchief Amsterdam, stellt die Dokumentar-Fotoaufträge des "Amsterdamer Fonds für die Kunst" vor.

Anschließend Diskussion zum Thema: Berliner Fotografenförderung in der Sackgasse?
Amsterdamer Modell - ein Beispiel für Berlin?

Eingeladen sind die kulturpolitischen Sprecher von SPD, AL und CDU.

Die Arbeitsgruppe Fotografie in der NGBK präsentiert eine Auswahl von 11 Fotoserien, die im Rahmen der Dokumentar-Foto-Aufträge des "Amsterdamer Fonds für die Kunst" in den 80er Jahren in Amsterdam entstanden sind. Dieser Kunstfond vergibt seit 1972 jährlich Aufträge an Fotografinnen und Fotografen (3-5 Aufträge pro Jahr), die damit die Möglichkeit haben, einen Aspekt der Stadt umfassend zu bearbeiten.

Betreut und gesammelt werden die Arbeiten vom Gemeentearchief Amsterdam. Dieses hatte, aufbauend auf eine Sammlung fotografischer Stadtansichten des 19. Jahrhunderts, schon seit einigen Jahrzehnten historische Fotos zu Amsterdamer Themen und Nachlässe von bekannten FotografInnen aufgekauft. Eine zeitgenössische Sammlung fehlte jedoch. Das Bedürfnis des Gemeentearchiefs nach Material über das soziokulturelle Leben in Amsterdam und das der Fotografen nach gezielten Aufträgen und Verkaufsmöglichkeiten für ihre Arbeiten führten schließlich zur Einrichtung des Fonds für Dokumentar-Fotoaufträge.

Wichtigste Grundlage dieser Aufträge war immer die Freiheit der FotografInnen, ein Thema selbst zu formulieren und inhaltlich sowie künstlerisch zu entwickeln. Dies erlaubt - neben der klassischen Reportage - die unterschiedlichsten Genres, wie (Stadt)-Landschaft, Portraits, Stilleben und Architektur - Fotografie.

Die Arbeiten der 70er Jahre waren geprägt von dokumentarischer Stadtfotografie als Synonym für politisches Engagement und politische Stellungnahme.

Die von der AG Fotografie nun gezeigte Auswahl aus Arbeiten, die zwischen 1979 und 1988 entstanden sind, zeigen inhaltlich und formell eine differenziertere Sichtweise, bieten die Möglichkeit, umfassen Einblick zu nehmen in die unterschiedlichen Verfahrensweisen, mit denen sich die KünstlerInnen ihrem Thema nähern.

Präsidium: Ulrich Roloff-Momin, Otto Schily, Jürgen Egert
Konten: Berliner Bank AG, Berlin 12, BLZ 100 200 00, Kto. 9 980 977 000
Postgirokonto Berlin-West, 85 20-107

Die 11 ausgestellten Serien zeigen aufschlußreich, welchen "Reichtum" von großem historischen und kulturhistorischem Wert das Gemeentearchief Amsterdam mit über 90 Serien mit einem Umfang von je 30-50 Bildern, mittlerweile zur Verfügung hat.

Die Arbeitsgruppe Fotografie in der NGBK hofft, mit der Präsentation dieser Arbeiten das Interesse an einer ähnlichen Sammlung für Berlin zu wecken. Bislang ist eine derartige Sammlung in dieser Stadt nicht zu finden. Gesammelt, gefördert und angekauft werden zwar historische und künstlerische Fotoarbeiten, sowie - in der Landesbildstelle - einzelne Berlin-Fotos, eine gezielte Auseinandersetzung mit zeitgenössischer, dokumentarischer Arbeit findet jedoch nicht statt.

Ziel der Arbeitsgruppe Fotografie ist, der Fotografie als künstlerisch-dokumentarisches Medium zu mehr Relevanz zu verhelfen. Die von der Arbeitsgruppe in den letzten vier Jahren organisierten Ausstellungen und deren Erfolg haben das zunehmende Interesse der Öffentlichkeit an Fotografie bestätigt. Die Arbeitsgruppe würde es begrüßen, wenn der wachsenden Bedeutung der Fotografie durch kontinuierliche Ausstellungen, durch den Aufbau bzw. Ergänzung institutioneller Archive und durch direkte finanzielle Förderung von FotografInnen Rechnung getragen würde.

00795